Freude am Kind

zusammengestellt und bearbeitet im Auftrag des Rassenpolitischen Amtes Reichsleitung der NSDAP.

von

Friedrich Mau

und

Bernhard Woischnik

*

Deutscher Verlag für Politik und Wirtschaft GmbH.

Wir leben auf Erden, um unserem
Volke das ewige Leben zu geben.
Adolf Hitler.

Verzicht auf Kinder heißt Verzicht auf Leben

Fast 13 Millionen zu wenig geborener Kinder in den fünfzehn Jahren völkischen und kulturellen Niederganges waren wohl die traurigste, weil nie wieder gut zu machende Folge einer planmäßigen geistigen Zersetzung. Das deutsche Volk in seiner Lebenskraft und mit seinen großen geistigen Fähigkeiten sollte ein sterbendes Volk werden. Heute trägt Deutschland wieder ein deutsches Gesicht. Wir haben den Klassenkampf überwunden, die Wirtschaft wieder belebt und die äußere Freiheit wiedergewonnen. Jetzt müssen wir uns auch in unserer Einstellung zur Familie und zum Kinde endgültig frei machen von den Vorstellungen und Begriffen der Verfallszeit.

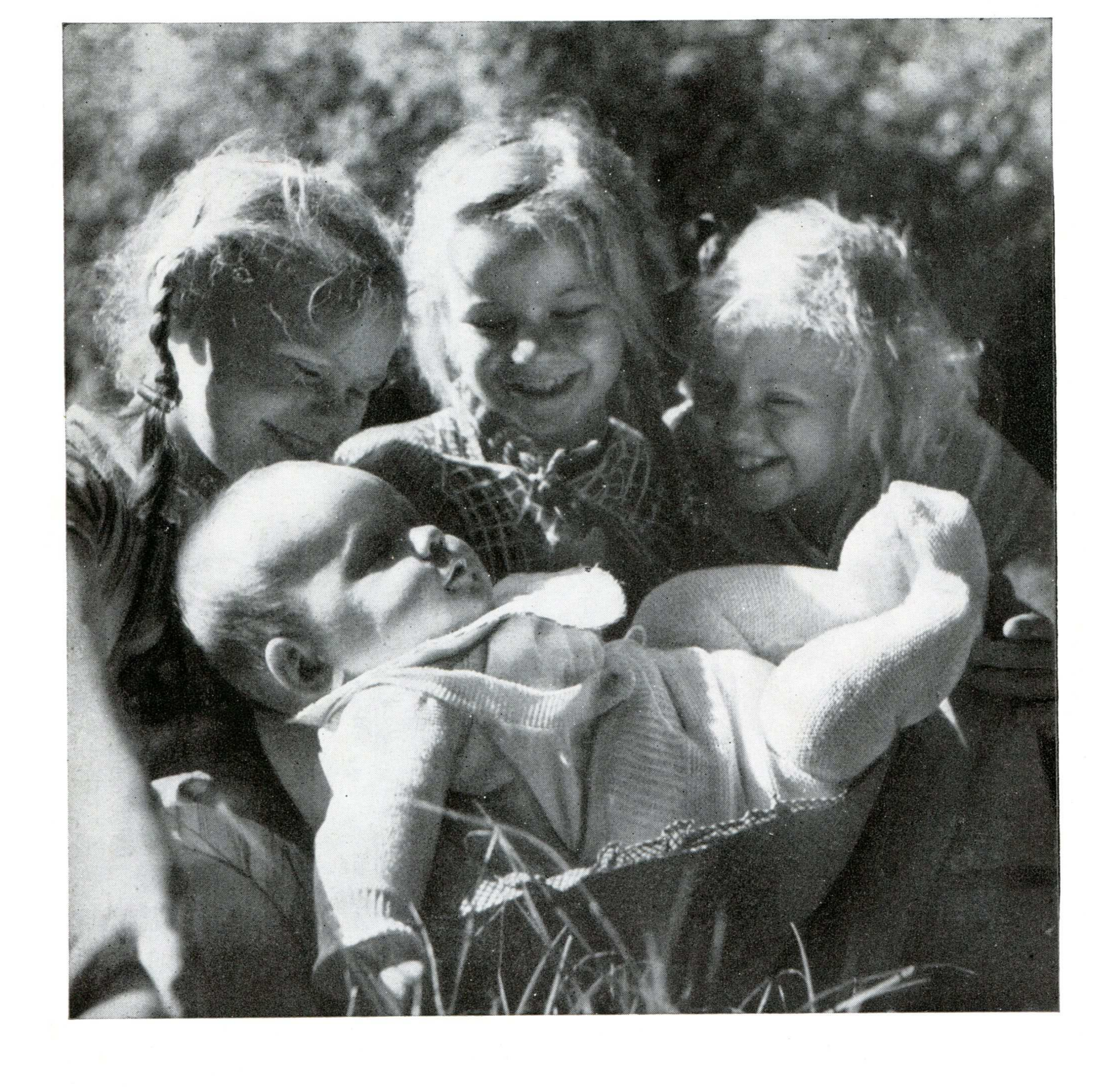
Wir setzen dem Vernichtungswillen den Lebenswillen entgegen. Wir wollen es durch die Tat bekennen:

Kinder sind unser Sonnenschein und unsere Freude!

Wir wollen wieder Kinder, nicht eins oder zwei, mit dem Rechenstift sorgsam erwogen, sondern einen rechten Kindersegen. Wir wollen Kinder, weil wir wieder frei sind und an uns, unser Können und unsere Zukunft glauben, weil wir glauben, daß auch unsere Kinder etwas taugen und sich im Leben bewähren werden, auch wenn ihnen nicht gleich ein Bankbuch in die Wiege gelegt wird.

Ein solches Bekenntnis aber soll das Bekenntnis der Besten, Wertvollsten und Tüchtigsten sein; denn wir wollen keine kommende Generation von Krüppeln und Leistungsschwachen. Jeder mag sich selbst danach bemessen und bemessen werden, ob er wert ist in Kindern fortzuleben. Wer das nicht glaubt verantworten zu können, der soll dann getrost auf Kinder verzichten.

Wir aber wollen aus dieser schönsten Freude, aus unserem Stolz und Glück, aus unseren Kindern die Kraft schöpfen, täglich auf's neue das Leben zu bejahen, nicht als Genuß, sondern als schöne und ernste Aufgabe.



„Ich messe den Erfolg unserer Arbeit nicht am Wachsen unserer Straßen. Ich messe ihn nicht an unseren neuen Fabriken, ich messe ihn auch nicht an unseren neuen Brücken die wir bauen, auch nicht an den Divisionen, die wir aufstellen, sondern an der Spitze der Beurteilung des Erfolges dieser Arbeit steht das deutsche Kind, steht die deutsche Jugend. Wenn das wächst, dann weiß ich, daß unser Volk nicht zugrunde gehen und unsere Arbeit nicht umsonst gewesen sein wird."

Adolf Hitler.



Eine Epoche, die alle Werte nach Geld zu messen begann, stempelte auch das Kind zu einem Objekt der Berechnung.

So kam als ein trauriges Zeichen angeblicher Klugheit gerade in den sogenannten besseren bürgerlichen Kreisen das Ein- und Zweikindersystem auf. Schließlich verdrängte der viel bequemere Luxushund auch das letzte nur noch als lästig empfundene Kind.



Die Abkehr vom Kinde führte zu einer katastrophalen Überalterung unseres Volkskörpers. Einem Menschen von mehr als sechzig Jahren steht heute nur noch ein Kind unter sechs Jahren gegenüber, während es vor dreißig Jahren noch zwei Kinder waren.

Unsere gesamte Altersversorgung wurde bei dieser Entwicklung aufs schwerste gefährdet, denn sie kann ja immer nur von der Arbeit junger Kräfte getragen werden.

Deutschland muß wieder Kinderland werden



Wehe dem Volk, das vergreist!

„Ein Volk, das sich im Kampf ums Dasein behaupten will, muß sich ewig verjüngen!"

Dr. Wilhelm Frick.

Eine der grundsätzlichen Falschlehren war die vom Marxismus und seinen bürgerlichen Nachbetern planmäßig gepredigte Ansicht, mehr Kinder bedeuteten eine Belastung für Volkswirtschaft und Arbeitsmarkt. Eine gefährliche Kurzsichtigkeit und Täuschung! Was bedeutet denn überhaupt Produktion, was Arbeit?

Jedes neugeborene Kind ist doch nicht etwa ein neuer Arbeitsloser, wie man sagte, sondern zunächst einmal mindestens fünfzehn Jahre lang ausschließlich Verbraucher, also Arbeitsbeschaffer. Das Kind ist im weitesten Sinne wirtschaftlich überhaupt der Binnenmarkt, also die Voraussetzung für jede gesunde Wirtschaft.

Ein Volk mit wachsender Kinderzahl kann eine gefährliche Krise der Arbeitslosigkeit auf die Dauer gar nicht erleben.







„Der nationalsozialistische Staat ist unter keinen Umständen gewillt, seine Kinderzahl zu beschränken, sondern im Gegenteil entschlossen, diese natürlichste Fruchtbarkeit der Nation zu steigern!" Adolf Hitler.



Das Dritte Reich sieht im Kinde wieder sein kostbarstes Gut, sein wertvollstes Kapital, sein höchstes Glück und seine unveräußerliche Zukunft. Aus strahlenden Kinderaugen blickt die Unsterblichkeit unseres Volkes.

„Erbgut verpflichtet"

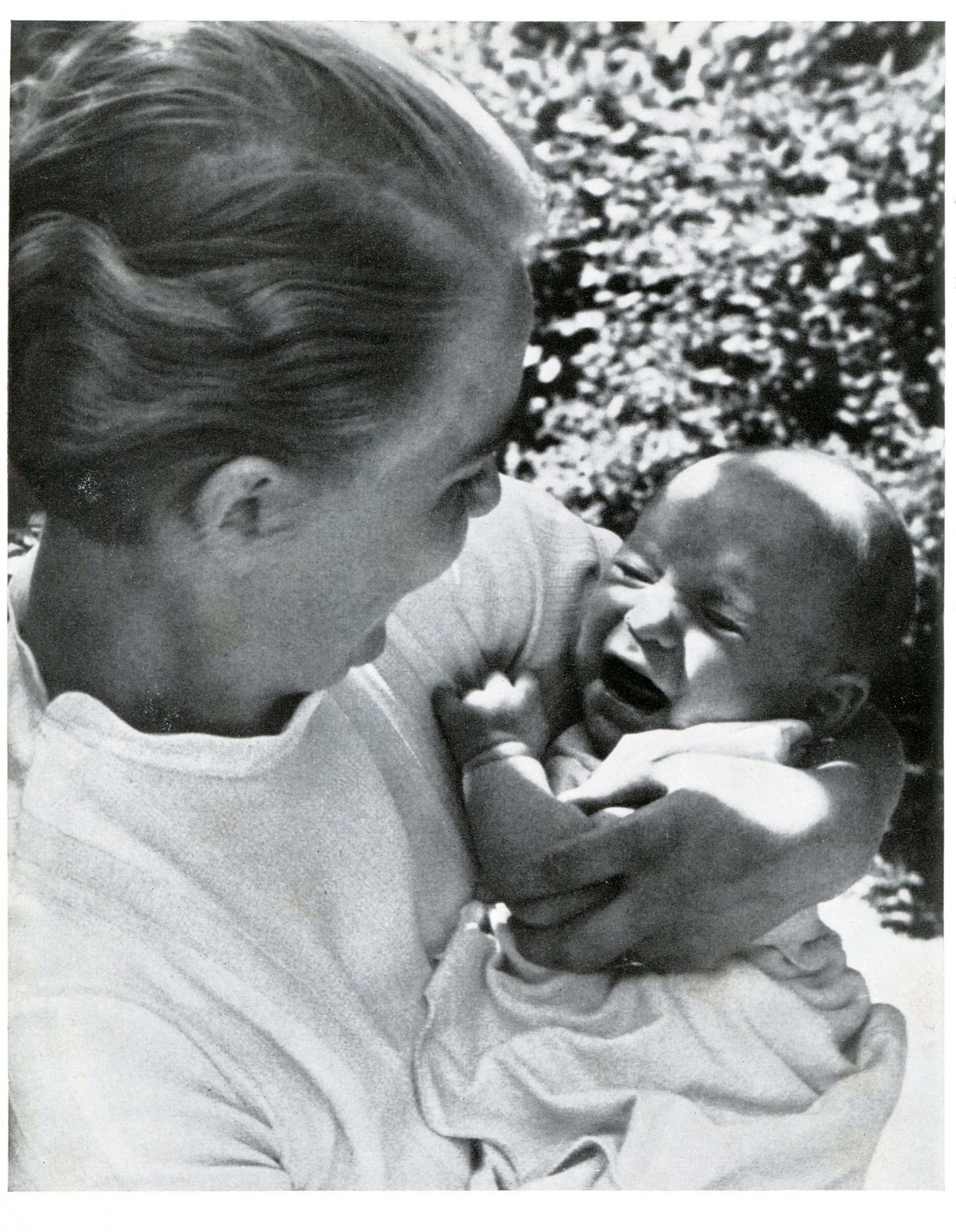
Niemals können Schwächlinge und Lebensuntüchtige die Familien stellen, die wir für die Zukunft haben müssen. Um so größer ist die Verpflichtung der starken und wertvollen Kräfte der jungen Nation. Die Besten, Tüchtigsten und Gesündesten sollen so früh wie möglich heiraten, um einmal die Eltern eines körperlich und geistig gesunden Volkes zu werden.





„Auch die Ehe kann nicht Selbstzweck sein, sondern muß dem einen größeren Ziele, der Vermehrung und Erhaltung der Art und Rasse dienen. Das ist ihr Sinn und ihre Aufgabe. Daher ist schon die frühe Heirat richtig, gibt sie doch der jungen Ehe noch jene Kraft, aus der allein ein gesunder, widerstandsfähiger Nachwuchs zu kommen vermag."

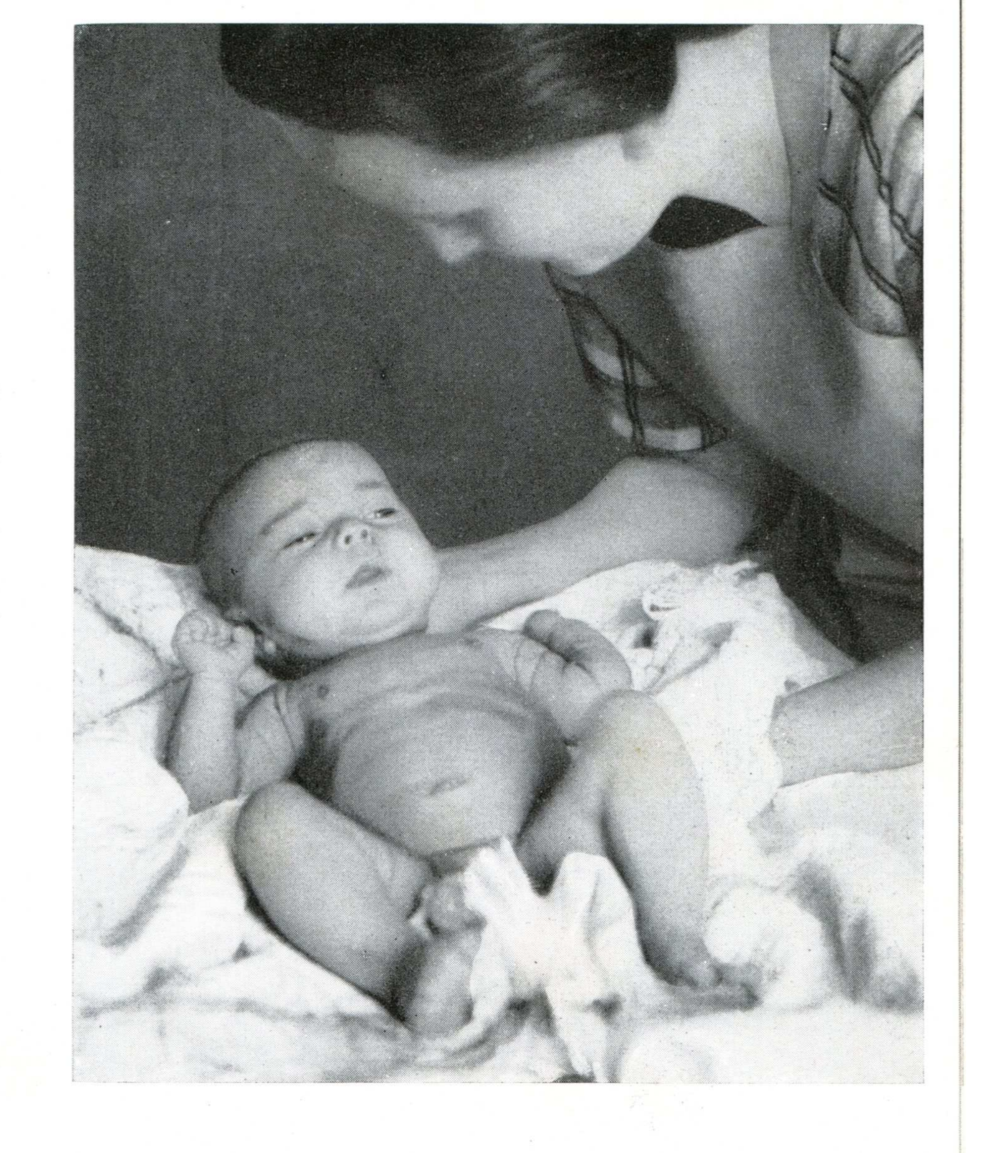
Adolf Hitler.



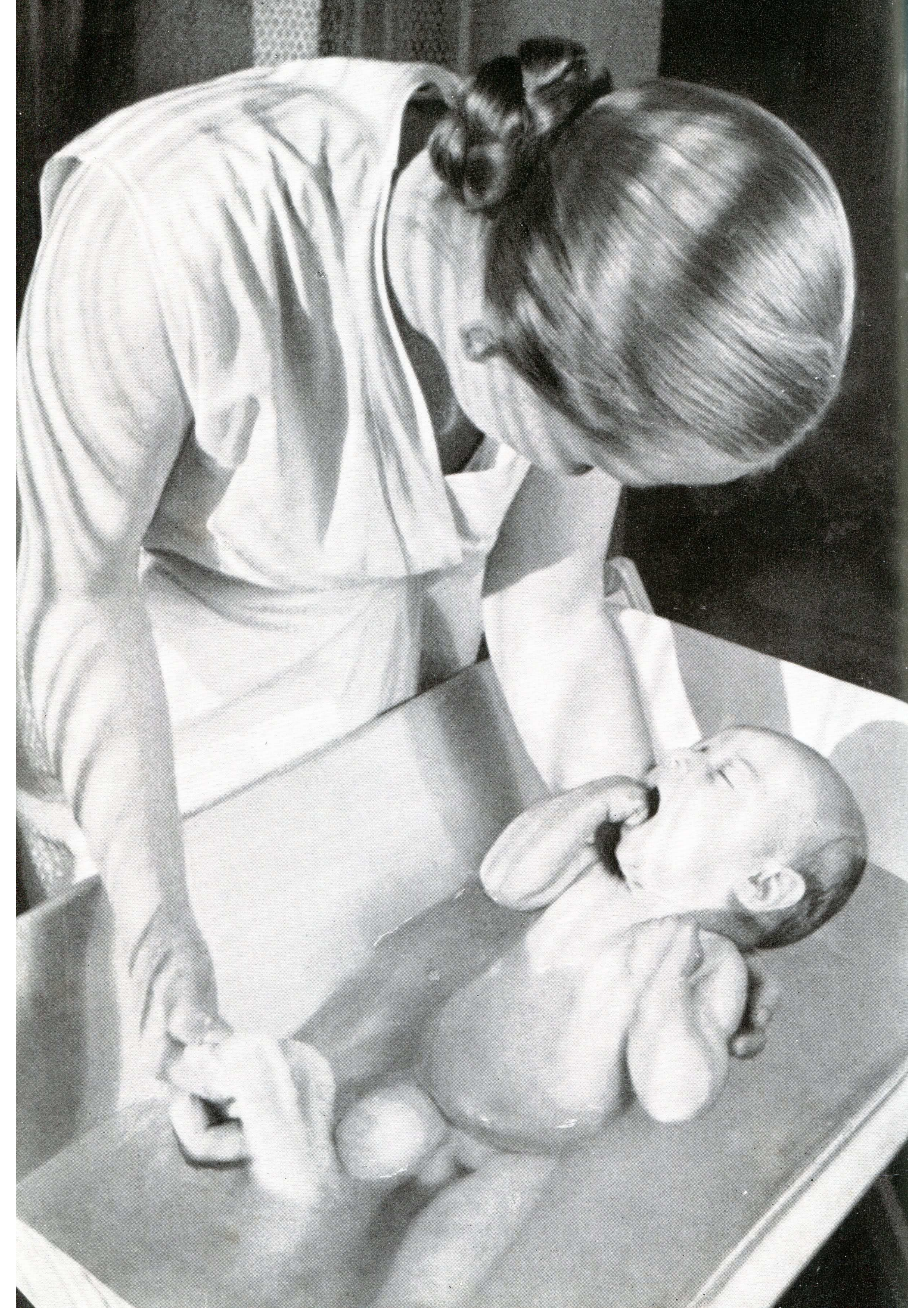
Eine der ersten und tatkräftigsten Maßnahmen nationalsozialistischer Staatsführung galt deshalb einer planmäßigen Förderung der Eheschließungen, um so der Frau ihre schönste und natürliche Welt zu geben, ihr Heim, ihre Familie und ihre Kinder.

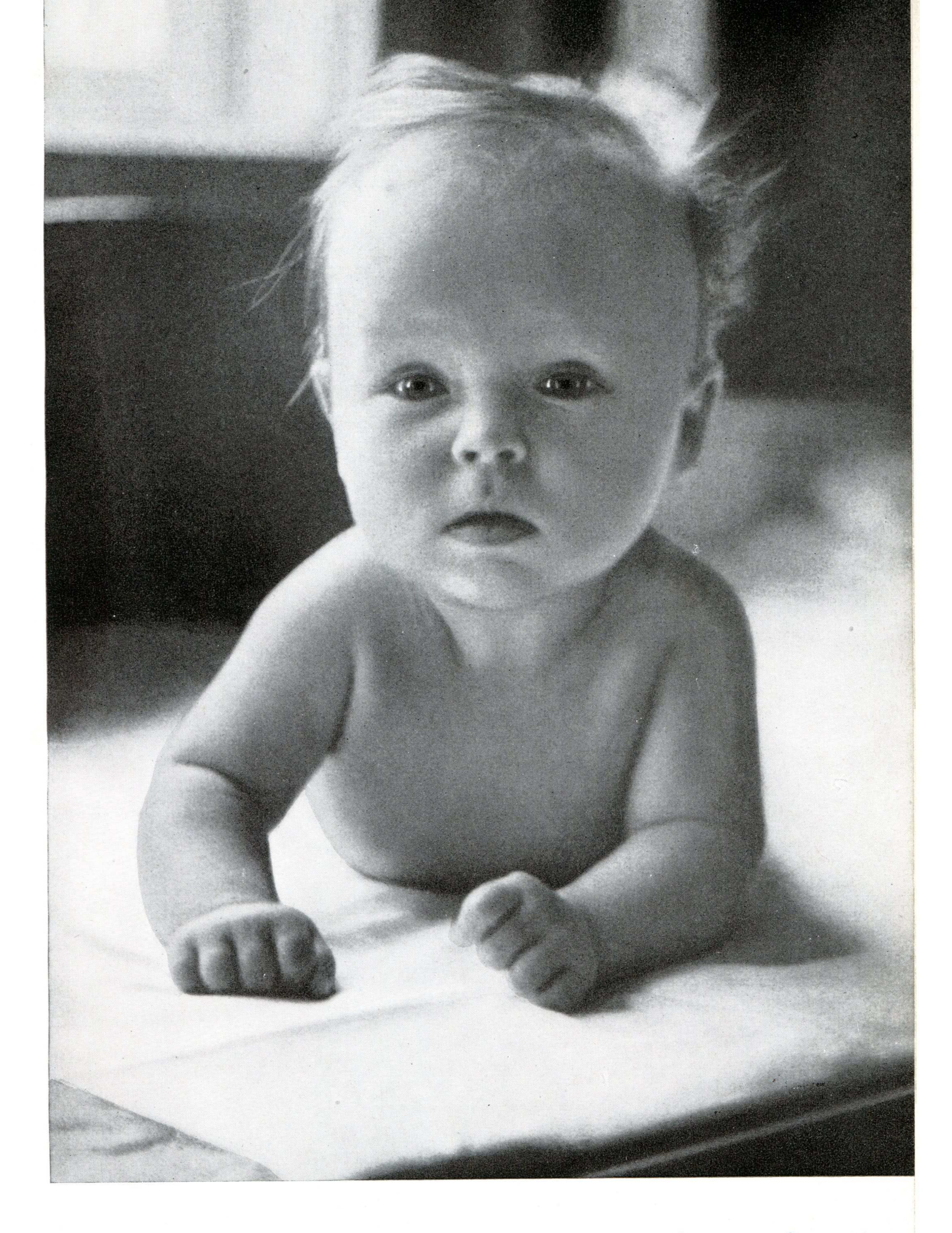
Unsere Mädchen und Frauen werden aber auch weiterhin eine berufliche Ausbildung erhalten, denn die Nation hat alle Hände nötig.

Vor allem aber soll die Frau auf ihre naturbestimmte Aufgabe vorbereitet werden. Nach der Erziehung in der Hitlerjugend und im Arbeitsdienst soll so im Reichsmütterdienst des Deutschen Frauenwerkes die weibliche Jugend eine verantwortungsbewußte gründliche Ausbildung finden für den höchsten Beruf, den sie für ihr Volk einmal erfüllen kann.

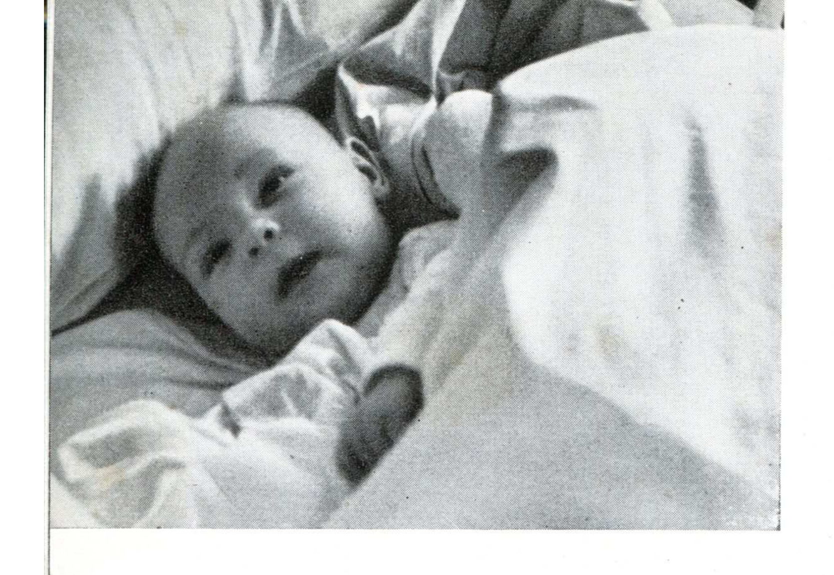


„Die Arbeit ehrt die Frau wie den Mann, das Kind aber adelt die Mutter." Adolf Hitler.





Nicht im Genießen des Lebens, im äußeren Aufwand und im Vergnügen findet die junge Ehe ihre Erfüllung. Erst der Kindersegen bringt ihr Ausfüllung und Aufgabe, und damit auch ihr wirkliches Glück.







„Das Programm der nationalsozialistischen Frauenbewegung enthält eigentlich nur einen Punkt, und dieser Punkt heißt das Kind, dieses kleine Wesen, das werden muß und gedeihen soll, für das der ganze Lebenskampf ja überhaupt nur einen Sinn hat. Denn wofür ist der ganze menschliche Kampf denn sonst? Für die Sorge und das Leid? Nur für eine Idee allein? Nur für eine Theorie? Nein! das einzige, was uns alles überwinden läßt, ist der Blick von der Gegenwart in die Zukunft, vom eigenen Menschen auf das, was hinter uns nachwächst!"

Adolf Hitler.





„Könnten die Menschen mein Kind sehn mit meinen Augen, sie hätten Frieden."

Will Vesper.

Gesunde Kinder sind eine Quelle der Freude!
Wer wollte im Ernst behaupten, daß die Väter und Mütter dieser Kinder nichts mehr vom Leben haben.





Elternliebe und Elternfreude werden im Kinde niemals eine Belastung erblicken.

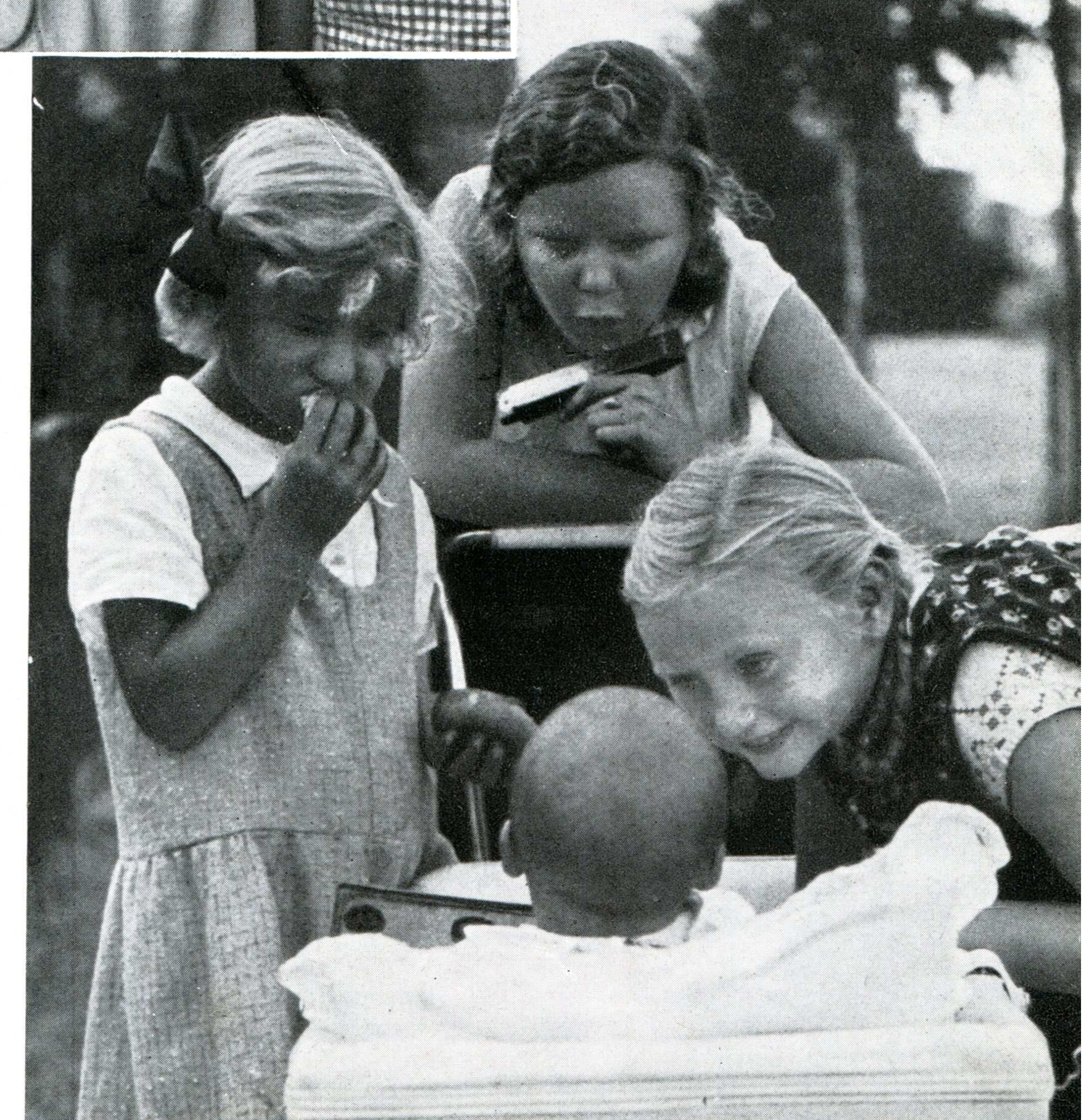
Die Liebe zum Kinde ist etwas Schönes und Natürliches. Darum darf sie sich nie mit einem Kind begnügen; denn die Liebe wird dann oft zur Affenliebe und das Kind zum Sorgenkind. Wer wirklich sein Kind liebt und Freude an ihm hat, der wird sich viele Kinder wünschen oder seine Liebe galt in Wahrheit nicht seinem Kinde, sondern nur sich selbst.





Geschwistererziehung ist unersetzlich!
Nur das Kind, das mit Geschwistern aufwächst, hat eine wirkliche Erziehung genossen, eine Erziehung für's Leben, die auch die sorgfältigste und teuerste Ausbildung niemals ersetzen kann.

Kinder müssen Geschwister haben. Nichts ist trauriger als ein Kind, das einsam sein muß. Es ist um den größten Reichtum seiner Kinderzeit betrogen.





Nur im Kreise der großen und kleinen Geschwister lernt das Kind auf natürliche und gesunde Weise zur rechten Zeit das Wesen des Gemeinschaftslebens, der Ordnung, der Arbeit und der Hilfsbereitschaft, und es entwickeln sich von selbst die zartesten und wertvollsten Züge des Charakters und Seelenlebens.

Warten lernen, teilen lernen, gerecht denken, verzichten, das sind Dinge, die das einzige Kind schwer oder nie begreifen wird.

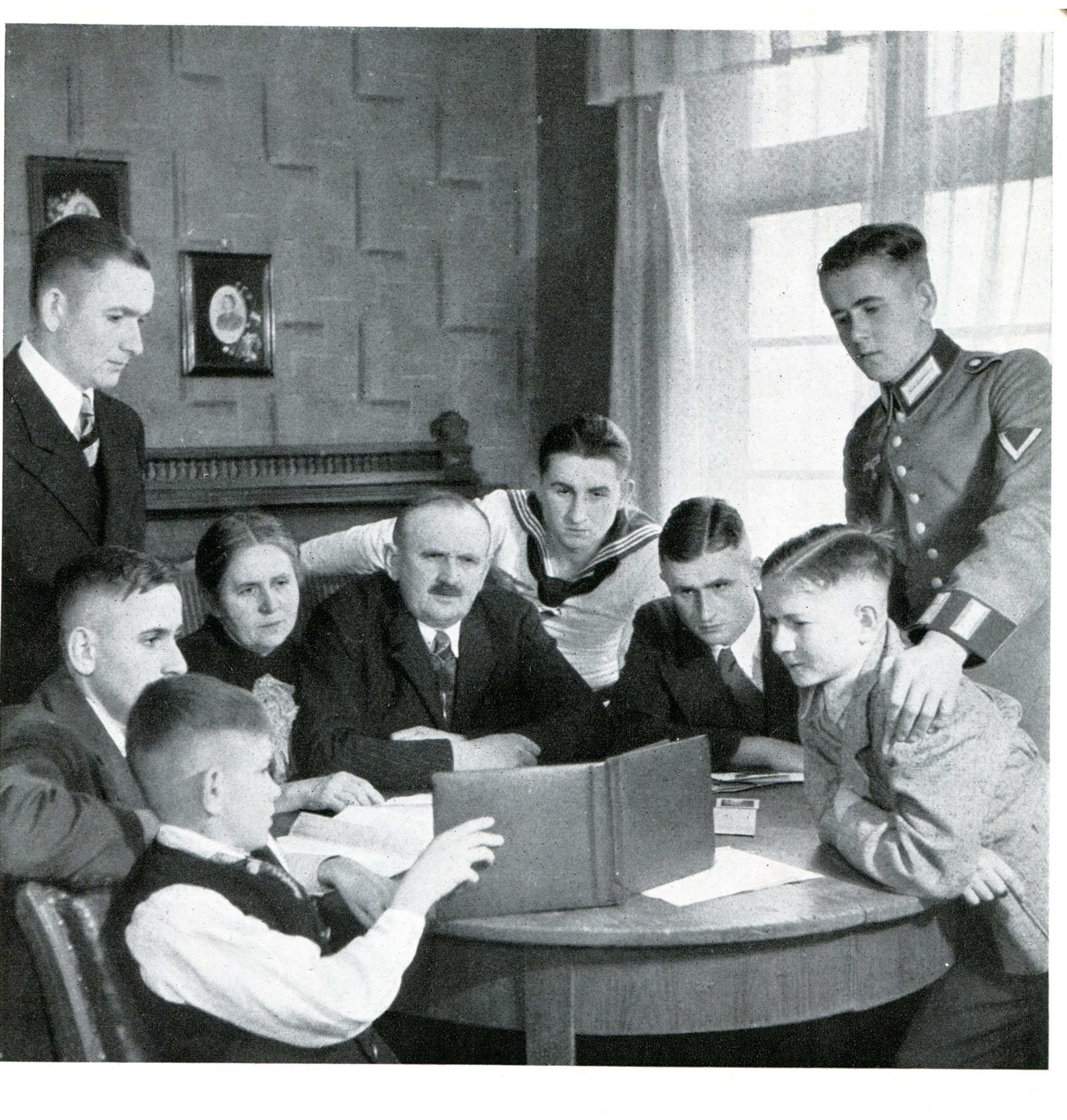




Mit unseren Kindern werden wir wieder jung.

Eine vergangene Zeit hätte diese Mütter bedauert, ob ihrer angeblichen Kinderlast. Arbeit haben sie gewiß, aber wer scheut denn die Arbeit? Fragt die Mütter einmal, ob sie nur eins ihrer Kinder hergeben möchten.





Im Elternhaus liegen die sittlichen Wurzeln von Volk und Staat. Wer einer zahlreichen Kinderschar ein wirkliches Elternhaus geschaffen hat, der hat den höchsten Dienst an seinem Volk geleistet und an seinem eigenen Leben.

„Immer geht vom Hauswesen jede wahre und beständige Volksgröße aus. Im Familienglück lebt die Vaterlandsliebe, und der Hochaltar unseres Volkstums steht im Tempel der Häuslichkeit."

Ludwig Jahn.



Ohne eine wirklich innere Erneuerung des Familiengedankens in Deutschland, ohne das echte deutsche Elternhaus gibt es keinen endgültigen sittlichen, moralischen und damit politischen Aufstieg. Hier liegt nur scheinbar abseits vom großen Tagesgeschehen die entscheidende Aufgabe für jeden, für die gesamte junge Generation.



Reichsminister Graf v. Schwerin-Krosigk mit seiner Familie



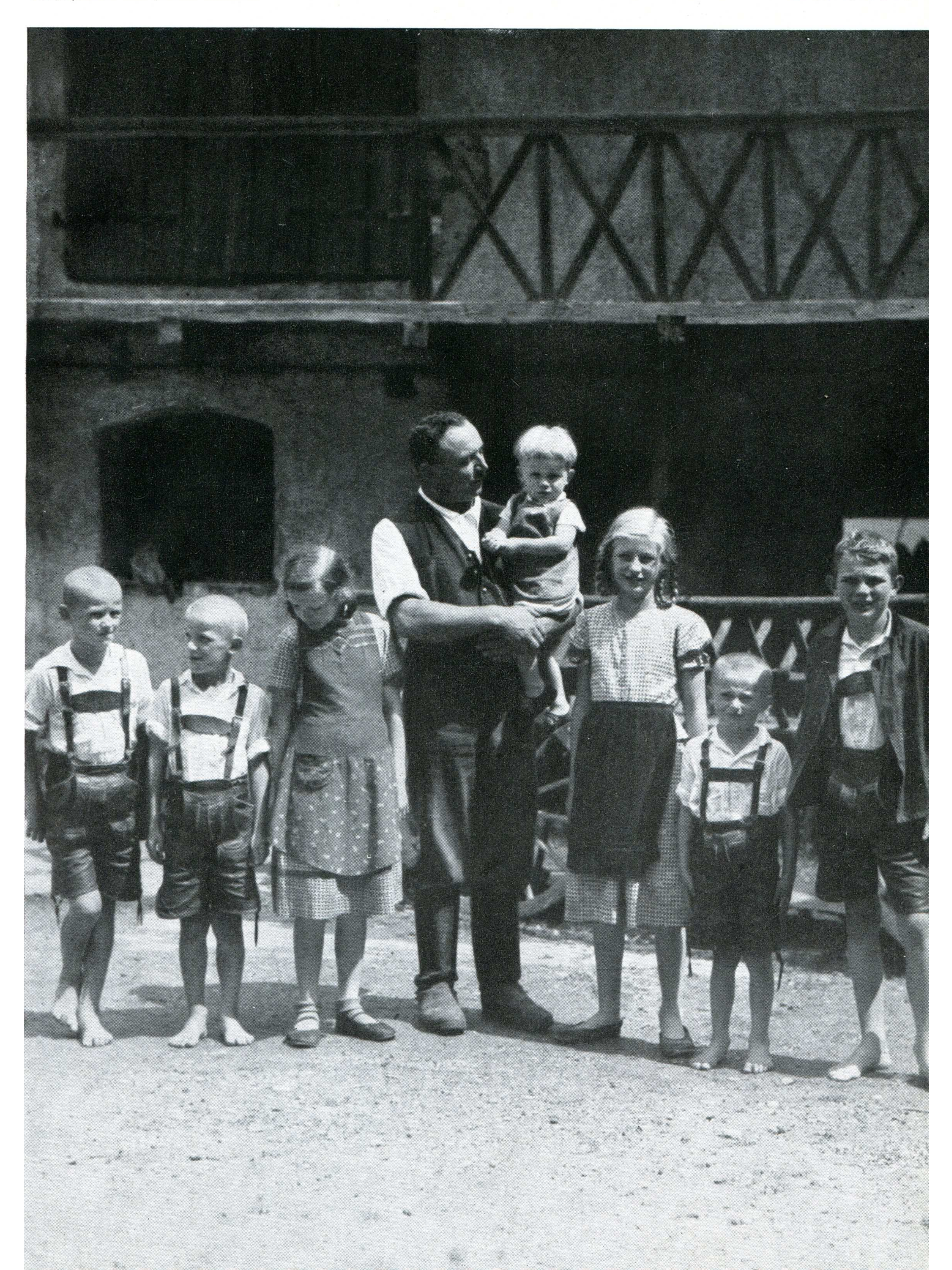
Deutsche Arbeiterfamilie

Kinderreichtum ist weder eine Angelegenheit des Geldbeutels noch eine Sache der armen Leute, wie es in der Zeit völkischer Zersetzung gepredigt wurde. Kinderreichtum ist eine Aufgabe der Wertvollsten und Besten aus allen Volksschichten. Kinder haben ist an sich noch kein Verdienst. Der Asoziale, Arbeitsscheue oder geistig Minderwertige, der hemmungslos Kinder in die Welt setzt, kann niemals kinderreich genannt werden, denn kinderreich kann nur der sein, dessen Kinder wirklich einen Reichtum darstellen. Kinderreichtum ist ein Ehrentitel.

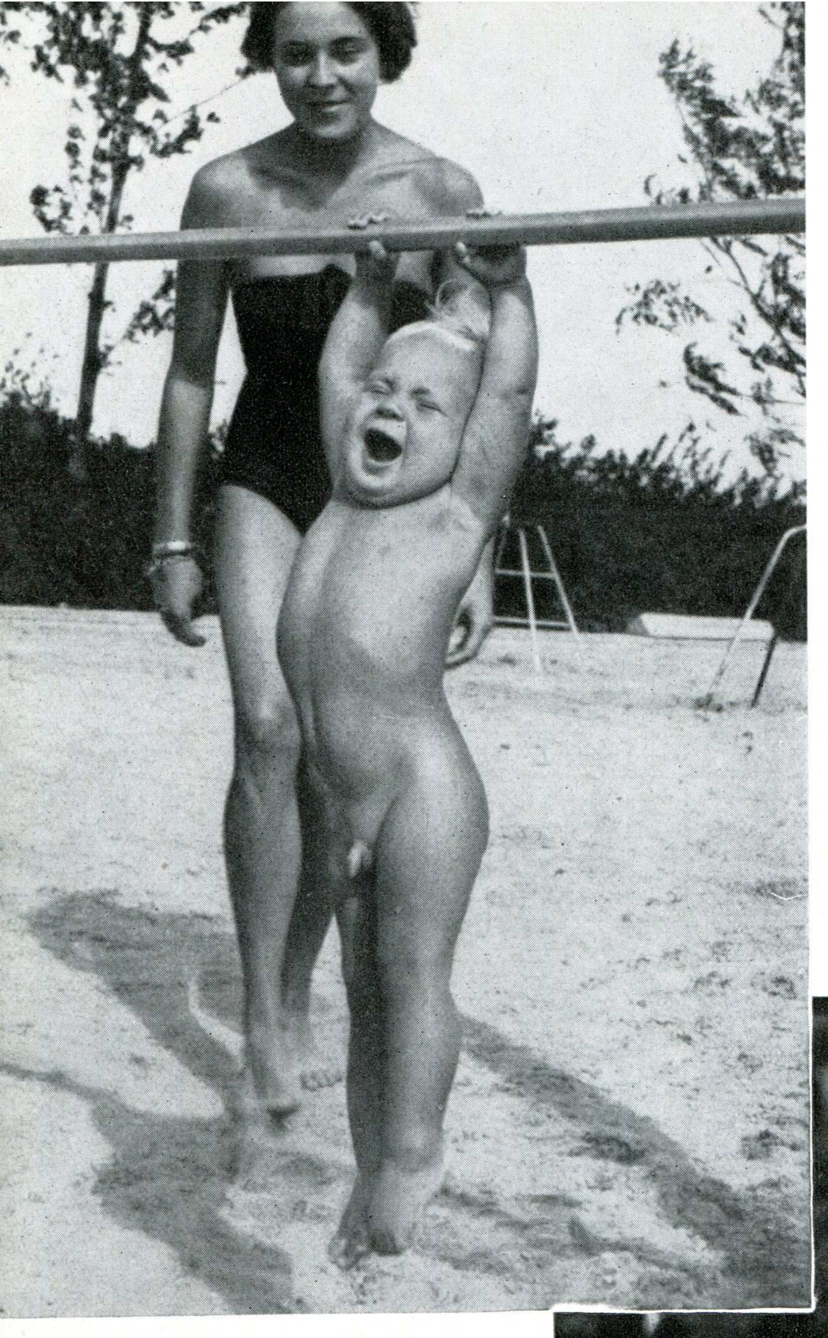
„Wenn wir von der Familie sprechen, dann meinen wir damit die kinderreiche Familie, denn sie ist die einzig natürliche Form der Familie."

Dr. Gütt.

Erbhofbauer mit seinen Kindern



Gesunde Kinder sind Volksreichtum. Darum wird alles daran gesetzt, um ihnen gesunde Lebensbedingungen, Licht und Sonne zu schaffen, damit sie gesund heranwachsen und gedeihen können zur Freude ihrer Eltern.



Auf dem Reichssportfeld in Berlin



Am Planschbecken



Wir wissen, wie gefährlich sich die Verstädterung auf das Wachstum der Bevölkerung ausgewirkt hat. Eine planmäßige Auflockerung der Großstädte, eine Entstädterung der Lebensbedingungen werden auch hier immer mehr dafür sorgen, daß Kindersegen allen zu einem wahren Segen wird.



Eine sinnvolle Siedlungs- und Raumpolitik wird die Frage des Wohnungsbaues so lösen, daß auf die Dauer jedes deutsche Menschenpaar ein Heim bewohnen kann, das ihm und einer wachsenden Kinderschar Raum bietet. Keine Kleinstwohnungen, sondern Lebensraum für Familien

„Haltet das Reich nie für gesichert, wenn es nicht auf Jahrhunderte hinaus jedem Sprossen unseres Volkes sein eigenes Stück Grund und Boden zu geben vermag. Vergeßt nie, daß das heiligste Recht auf dieser Welt das Recht auf die Erde ist, die man selbst bebauen will."

Adolf Hitler.





Durch Heimstättensiedlung soll dem deutschen Arbeiter ein gesunder Lebensraum geschaffen werden. Nach der Arbeit erwarten ihn Haus und Kinder. Da wird die Arbeit zur Freude und auch der Familienzuwachs wird nicht mehr mit Sorge, sondern mit Freude erwartet.

In gesunder und natürlicher Umgebung wachsen hier die Kinder auf und haben von frühester Kindheit an ein eigenes Stück Heimat.





Ein gesundes Bauerntum ist der Lebensquell unseres Volkes. Darum sind bei der Neubildung deutschen Bauerntums nur der Mensch und seine Erbwerte maßgebend.

„Indem ich für die deutsche Zukunft kämpfe, muß ich kämpfen für die deutsche Scholle und muß kämpfen für den deutschen Bauern. Er gibt uns die deutschen Menschen in die Städte. Er ist die ewige Quelle seit Jahrtausenden gewesen und er muß erhalten bleiben."

Adolf Hitler.



Was das Elternhaus schuf und prägte, das nimmt die Nation als ihr wertvollstes Gut in ihre Schule, um eine Jugend zu erziehen, die charakterstark und hart wird, die Opfer ertragen kann und nicht aus Muttersöhnchen und verzogenen Kindern besteht. Diese Jugend soll einst das Leben meistern und würdig ein starkes und stolzes Volk vertreten.



Hitlerjunge
im Landjahr

Arbeitsdienst der weiblichen Jugend ist Mütterdienst



Im deutschen Mädel soll ein neues deutsches Frauengeschlecht heranwachsen, das sauber und rein aus dem deutschen Haus einmal ein schönes und frohes Heim machen wird.

„Das Ziel der weiblichen Erziehung hat unverrückbar die kommende Mutter zu sein."

Adolf Hitler.

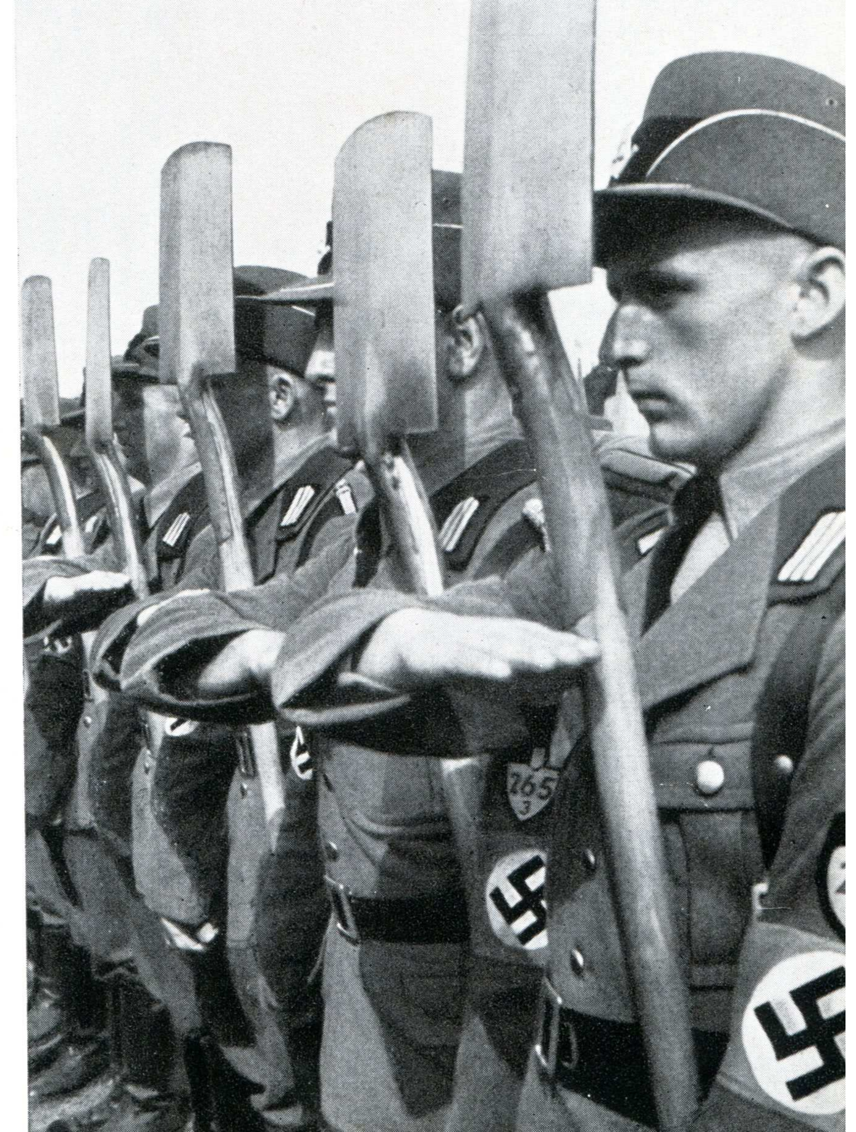




Für uns ist der arbeitende Mensch die Krone der Schöpfung, und der Heimatboden ist uns etwas Heiliges, er ist unser Vaterland. Konstantin Hierl.

„Was Ihr in Eurer Jugend dem Vaterlande gebt, wird Euch im Alter wieder zurückerſtattet! Ihr werdet ein geſundes Geſchlecht ſein, nicht erſtickt in Büros und Fabrikräumen, ſondern erzogen in Sonne und Luft, geſtählt durch Bewegung und vor allem erhärtet in Eurem Charakter."

Adolf Hitler.





Adolf Hitler an die deutsche Jugend am 1. Mai 1937

Wir wollen eine an Körper und in der Seele gesunde Jugend, der wir die Gesundheit schon an ihrem Äußeren ansehen.

Wir wollen eine stolze Jugend, die nicht mit gebeugten Köpfen durch die Lande schleicht, sondern stolz darauf ist, Söhne und Töchter unseres Volkes sein zu dürfen.

Wir wollen drittens eine männliche Jugend und weibliche Mädchen, eine tapfere Jugend, die nicht trinkstark, sondern schlaghart und schlagfest ist und daher schon früh zum Ertragen von Härten und Strapazen erzogen werden muß.

Wir wollen weiter diese Jugend offen erziehen, zu keinerlei Heimtücke und Hinterhältigkeit; sie soll lernen, gerade zu stehen und zu gehen und jedem frei und offen ins Angesicht zu blicken.

Die Jugend soll in diesem Sinne höchste Kameradschaft pflegen, in ihren jungen Jahren die Treue üben und lernen zu gehorchen.

Es gibt nicht nur einen Stolz des Befehlens, sondern es gibt auch einen Stolz des Gehorsams, des Glückes, sich hinter einen Mann zu stellen! Männliche und gesunde Völker werden diesen Gehorsam als etwas Selbstverständliches empfinden. Es ist nichts anderes, als unsere altgermanische Gefolgschaftstreue, die die Männer an einen kettete bis zum letzten Atemzuge.

Diese Jugend wird stärker sein als die Jugend der Vergangenheit; denn sie hat schon von Kind auf nichts anderes gelernt als gehorchen, treu sein, anständig, offen, tapfer, mutig, entschlossen aber auch jung sein.

Und deshalb wird und muß, so wie ihr, meine lieben Jungen und Mädchen, dieses unser Deutschland lieb habt, auch dieses Deutschland euch lieb haben. Ihr seid für uns alle der weitaus größte Schatz, den es gibt.

Fotos: Erika Schmauß (Titelbild), Presse-Illustrationen Heinrich Hoffmann (9), Atlantic (1), Hans Bittner (2), Georg Ebert (1), v. Estorf-Volkmann (3), Feller (2), Elisabeth Hase (7), Hollmann (7), Mauritius-Schmachtenberger (1), Mauritius-Dr. Paul Wolff (1), Pressephoto (1), Piper (2), Rassenpolitisches Amt der NSDAP. (1), Reinke (2), Dr. Paul Röttger (2), Scherl (4), Scherz (3), Schrammen (11), Annelise Schulze (1), Jutta Selle (3), Weltbild (3), Wiesebach (1), Woischnik (1).

Klischees: Deutsche Klischee-Fabrikation Karl Weiß, Berlin SW 19.

Druck: Gebr. Feyl, Berlin SW 68.